



Auto oder Motorrad

Eine Untersuchung von Dakkar

Das Auto und das Motorrad — wie verschieden sind doch diese beiden Fahrzeugarten. Während das erste den Ausdruck einer gleichmäßig-ruhigen, „statischen“ Bewegung in sich trägt, springt das zweite durch seine ausgeprägt „kinetischen“ Eigenschaften in die Augen. Das Motorrad lebt nur in der Bewegung. Nur die sich drehenden Räder halten das kleine Ding am Leben. Das ist der Grund seiner stetigen Aufgeregtheit, sobald es aus dem manchmal langen Schlaf auf der eisernen Stütze gestört wird und frisch, froh zu knattern beginnt. Wenn aber die ausgeruhten Räder das Straßenpflaster erfaßt haben, tobt es wie toll, des kurzen Lebensglücks froh, dahin, solange die Kräfte reichen.

Freut sich der glückliche Besitzer eines Sechszylinders über den lautlosen Lauf seiner achtzig Pferde, so macht es einem Motorradfahrer die größte Freude, auf der ohrenbetäubend-knatternden Maschine dahinzusausen. Nur jemand, der ein Rennen gefahren oder miterlebt hat, kann das verstehen. Wie ein Reiter, der jede Muskelkontraktion seines Pferdes mitfühlt, spürt auch der Motorradfahrer den Pulsschlag seiner Maschine.

Wenn man der donnernden Staubwolke des Teufelsrades, das durch die Lande fegt, nachflucht, fühlt man, daß dieses unheimlich singende Knattern etwas Herausforderndes, Wagemutiges, ja Verführerisches in sich hat. Wie ein fieberhaft pochendes, von einer unbändigen Leidenschaft besessenes Herz überträgt der kleine Motor seine Unruhe auf die Umgebung. — „Weiter, immer weiter, rastlos und schlaflos . . .“ faucht es aus dem ungeduldigen Singen des Auspuffrohres. Und so geht es in stürmischer Fahrt durch Stadt und Land dem fernen Ziele zu.

Wenn man wetterfest ausgestattet mit einer beladenen Gepäckbrücke sich auf eine längere Motorradfahrt begibt, so tut man es nicht nur aus praktischen, sondern aus sportlichen Gründen. Denn in einem bequemen Schnellzugwagen läßt es sich wesentlich gemütlicher reisen. Wie man früher statt der Fahrt auf einer Postkutsche auch einen Ritt unternahm, so setzt man sich heute auf sein Motorrad, um den Reiz einer einsamen Reise zu erleben.

Auch Rekorde gehören selbstverständlich heute in den Bereich des „Knatterrades“. Zwei Deutsche fahren von Berlin nach Kairo. Die strapazenreiche Fahrt geht durch das wegearme Südost-Europa, über das bergige Kleinasien. Dann wird das Heilige Land durchquert, man durstet in der Sinaiwüste, bis endlich nach wochenlanger Fahrt das Ziel — die Pyramiden erreicht sind. Ohne daß eine Kerze versagte,